



GERÄTETAUCHEN CHEAT SHEET

Die wichtigsten Takeaways für Einsteiger – der Weg zum Tauchschein, dein Lungenautomat erklärt und die richtige Reaktion, wenn die Luft knapp wird.

1. DEIN WEG ZUM TAUCHSCHEIN

Wichtigkeit: **Hoch**

SCHRITT	WAS ZÄHLT
Theorie	6–8 Stunden zu Druck, Gasgesetzen und Sicherheit – meist als eLearning vor der Reise erledigt.
Skills im Pool	Maske ausblasen, Regler wiederfinden, Notaufstieg üben – Fehler passieren hier sicher, nicht in der Tiefe.
Freiwasser	Vier Tauchgänge: die ersten beiden bis 12 Meter, die letzten beiden bis 18 Meter.
Level-Leiter	Advanced Open Water, Rescue Diver, Divemaster bauen danach aufeinander auf.

2. TAUCHFLASCHEN-CHECK

Wichtigkeit: **Mittel**

MERKMAL	KURZ ERKLÄRT
Ventiltyp	DIN bis 300 bar, mechanisch sicherer; Yoke bis ~200–232 bar, weltweit üblicher.
Material	Stahl bleibt auftriebsstabiler, Aluminium wird zum Ende des Tauchgangs spürbar positiver.
Prüfdatum	Sichtprüfung alle 2,5 Jahre, Druckprüfung alle 5 Jahre – Stempel am Flaschenhals kontrollieren.
Umgang	Immer sichern, Restdruck beim Lagern lassen, Ventil langsam öffnen.

3. DER LUNGENAUTOMAT

Wichtigkeit: **Mittel**



Erste Stufe: Sitzt an der Flasche und reduziert rund 200 bar auf 9–10 bar Zwischendruck.



Zweite Stufe: Dein Mundstück senkt den Druck exakt auf Umgebungsdruck – reine Mechanik, ausgelöst durch den Atemzug.



Octopus: Zweite, meist gelbe Stufe für den Buddy-Notfall – Position vor jedem Tauchgang gegenseitig zeigen.



Wartung: Service alle 12 Monate oder 100 Tauchgänge – Pflicht, kein Kann.

4. SPEZIALTAUCHGÄNGE

Wichtigkeit: **Mittel**



Nachttauchen: Zwei unabhängige Lampen sind Pflicht – fällt die Hauptlampe aus, hast du sofort funktionierenden Ersatz.



Wracktauchen: Ohne Penetration bis zur Lichtzone erkunden – für die meisten schon das eindrucklichste Erlebnis.



Höhentauchen: Ab 300 Metern Seehöhe verfälschen unkorrigierte Tabellen deine Nullzeiten – Computer im Höhen-Modus (ESLD) nutzen.



Bootstauchen: Fester Ablauf: Check-in, Aufbau, Briefing mit Maximaltiefe und Ausstiegssignal, danach Logbuch.

5. DIE 3 GOLDENEN TECHNIK-REGELN

FAKTOR 1: EINSTIEG ZUR PLATTFORM PASSEND WÄHLEN

Wichtigkeit: **Mittel**

Konzept: Der falsche Einstieg auf der falschen Plattform erhöht das Verletzungsrisiko unnötig.

Tipp: Riesenschritt für hohe, stabile Boote; Rückwärtsrolle für kleine, wacklige Boote – Regler im Mund, Jacket halb aufgeblasen.

FAKTOR 2: OUT-OF-AIR KONTROLLIERT LÖSEN

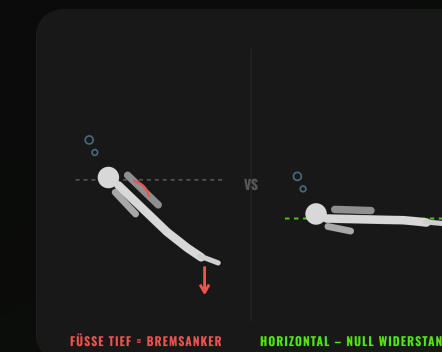
Wichtigkeit: **Hoch**

Konzept: Buddy-Trennung spielt in rund 40 % tödlicher Tauchunfälle eine Rolle – deutlich mehr als reiner Luftmangel mit 6 %.

Tipp: Buddy in Reichweite? Octopus nehmen und gemeinsam aufsteigen. Sonst CESA (Notaufstieg allein): ununterbrochen ausatmen, max. 18 m/min.

FAKTOR 3: HORIZONTAL TREIBEN STATT KÄMPFEN

Wichtigkeit: **Mittel**



Konzept: Wer senkrecht im Wasser hängt, bremst wie ein Anker und verbrennt Luft – beim Strömungstauchen lässt du dich tragen statt zu schwimmen.

Tipp: Kraft nur für Feinsteuerung einsetzen und beim Auftauchen die Signalboje (DSMB) aufschießen, damit das Boot dich findet.



PRO-TIPP: Die beste Reaktion auf Luftnot ist die, die du nie brauchst: Finimeter regelmäßig checken, mit mindestens 50 bar Reserve auftauchen, Buddy in echter Griffnähe halten. Notfall-Drills sind das Netz – gute Vorsorge ist der Grund, warum du es nie brauchst.